

Andrea Seyfried-Artner

TOD IN DEN NOCKBERGEN

© 2022 Andrea Seyfried-Artner

Autorin: Andrea Seyfried-Artner
Umschlaggestaltung: Corinna Öhler, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin: Buchschmiede von
Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.com

ISBN:
978-3-99129-725-3 (Paperback)
978-3-99129-787-1 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

HANDELNDE PERSONEN

Ricardo Riegler übersiedelte als Kind mit seiner Mutter von Mödling nach Seattle, wo er während seines Architekturstudiums Caroline Garcia kennenlernte und heiratete. Die gemeinsame Tochter Manu kehrte mit dem Vater nach Österreich zurück, nachdem der sich von Caroline hatte scheiden lassen. Ricardo verliebte sich in Ella, mit der Vater und Tochter ein neues Leben in Millstatt begannen.

Ella Binder lernte Ricardo und Manu während einer ihrer Verwandtenbesuche in Mödling kennen. Mangels eines Jobangebots in Niederösterreich nahm Ella eine Stelle im Bundesgymnasium in Spittal an, wo sie Französisch und Geschichte unterrichtet. Gemeinsam mit Ricardo und Manu bezog sie ein Haus am Millstätter See.

Michael Fischer ist der Sohn von **Anna Fischer**, die in zweiter Ehe nach Seattle heiratete. Nach dem Tod ihres Mannes kehrte **Anna Garcia** wieder nach Österreich zurück und ließ sich in Graz nieder. Sie verschafft ihrem ebenfalls nach Österreich zurückkehrenden Sohn einen Job in Klagenfurt.

Caroline Garcia war eine erfolgreiche Innenarchitektin in Seattle und nahm nach der Scheidung von Ricardo wieder ihren Mädchennamen an. Sie „verlor“ ihren Mann und die gemeinsame Tochter an Österreich und blieb mit sich und dem Alkohol in Seattle zurück.

Manuela Riegler genannt Manu, verbrachte eine glückliche Jugend mit Ella und ihrem Vater am Millstätter See. Danach studierte sie in Wien Theaterwissenschaften und war schon bald eine anerkannte Regisseurin. Sie wohnt in unmittelbarer Nähe zu ihrem Jugendfreund **Konrad Steurer** und seiner **Frau Claudia**.

Leo Steurer war ein erfolgreicher Herzensbrecher, bis er seine Katharina kennenlernte. Das Jusstudium in Wien bereitet ihm keine Schwierigkeiten, sodass nicht nur seine Eltern Claudia und Konrad, sondern auch seine Patentante Manu sehr stolz auf ihn sind.

Rudolf Bresnig ist Baumeister und machte den kreativen Ricardo schon bald zu seinem Partner. Die beiden wurden nicht nur zu einem erfolgreichen Team, sondern auch zu sehr guten Freunden.

Matthew Thompson war Studienkollege von Caroline und Ricardo und schon immer in Caroline verliebt. Nach deren Scheidung machte er sich neuerlich Hoffnungen, seiner großen Liebe Caroline näherzukommen. Der beruflich sehr erfolgreiche Mann lebt in Washington Park, Seattle.

Helga Wimmer, Ricardos Cousine in Mödling, hatte ein Frisörgeschäft und war die Anlaufstelle für Ricardo und Manu während ihrer Österreicherthale.

Hanna Moser ist begeisterte Bergführerin aus Bad Kleinkirchheim. Ricardo und sie verbindet die Liebe zu den Bergen.

I

RICARDO

Kritisch betrachtet sich der schlanke, immer noch fast ganz dunkelhaarige Mann im Spiegel und ist zufrieden mit dem, was er sieht. Für seine 77 Jahre wirkt er sehr sportlich und strahlt dazu noch Lebensfreude und Gesundheit aus, die ihn um vieles jünger und vitaler erscheinen lassen. Kaum zu glauben, nachdem er von Ella, mit der er und seine Tochter Manu nach seiner gescheiterten Ehe in den Staaten am Millstätter See endlich zur Ruhe gekommen waren, vor ein paar Wochen vor die Türe gesetzt worden ist. Nachdenklich fährt sich Ricardo über die grauen Stoppeln seines Dreitagebarts. Er liebt Ella natürlich immer noch und hat ihren Entschluss, sich nach 37 Jahren von ihm zu trennen, mehr als schmerzhaft empfunden. Noch dazu, als er einen der Gründe für diese Entscheidung erstmals gesehen hat: einen kleinen, farblosen Mann mit schütterem weißem Haar. Natürlich ist dieser Michael jünger als Ricardo und auch um einiges jünger als die 61-jährige Ella, was man dem Mann allerdings nicht ansieht. Zu sehr wirkt der Historiker, dessen blasse Haut vermuten lässt, dass er sich nicht gerne an der frischen Luft aufhält, wie ein Wissenschaftler oder Gelehrter. Wie ganz anders doch die schlanke, lebensfrohe Ella mit ihrem jugendlichen langen Haar neben diesem Michael wirkt, der erst 55 Jahre alt ist. Plötzlich befällt Ricardo eine ungewohnte Schwermut, als er sich seine Ella mit dem unattraktiven Michael vorstellt, und er kommt zu der Erkenntnis, dass er die

leisen Anzeichen der Entfremdung in den letzten Jahren geflissentlich übersehen hat. Abgesehen davon, dass eine kleine Unachtsamkeit eine lange verjäherte Affäre ans Tageslicht gebracht hat. Dabei hatte doch alles so wunderbar begonnen, als er Ella erstmals in Mödling traf, wo sie beide ihre Wurzeln haben. Er selbst war ja bereits 1946 mit seiner Mutter Valerie nach Seattle in die Staaten ausgewandert, wurde aber als Kind des Öfteren zu seiner Tante Greta nach Mödling geschickt, wo er schlussendlich auch die HTL (Höhere technische Lehranstalt) besuchte. Nach deren Abschluss kehrte er nach Amerika zurück und widmete sich ganz seiner Leidenschaft, der Architektur. Dabei lernte er auch die angehende Innenarchitektin Caroline Garcia kennen und lieben. Die beiden heirateten 1968 und freuten sich zwei Jahre später über die Geburt ihrer Tochter Manuela, kurz Manu genannt. Doch zur Ruhe kam Ricardo dadurch auch nicht und sein unsteter Geist ließ ihn weiterhin zwischen seiner Familie, seiner Verwandtschaft in Österreich und seiner beruflich erfolgreichen Mutter in Amerika hin- und herreisen. Auch nach Italien zog es ihn oft. Wahrscheinlich wegen seines ihm unbekanntem italienischen Vaters, dem seine Mutter das Kind einer Sommeraffäre verschwiegen hatte. Als Alleinerzieherin hatte sie in der damaligen Zeit kein leichtes Leben, was sie dazu veranlasste, nach Amerika auszuwandern. Ricardos Wurzeln sind aber vielleicht verantwortlich für seine Liebe zur italienischen Kunst und Architektur. Wobei er sich eingestehen muss, dass diese einstige Begeisterung zugunsten einer größeren Liebe, nämlich der zur Natur, in den Hintergrund getreten ist.

Als Manu etwa vier Jahre alt war, nahm Ricardo seine Tochter erstmals mit zu seiner Tante Greta, die in Mödling mit ihrem Mann Hans Aigner ein Frisörgeschäft betrieb. Das waren wirklich wunderschöne Zeiten. Manu spielte mit den Lockenwicklern im Geschäft seiner Tante, das schon bald von deren Tochter Helga übernommen wurde. Auch Helgas Mann Edi Wimmer blieb der Branche treu, erst die Zwillinge der beiden brachen aus der Familientradition aus. Manus um sieben Jahre ältere Kusine Susanne studierte Jus, während sich deren Zwillingbruder Tom der Allgemeinmedizin zuwandte. Und diese Familie seiner Tante war es auch, die ihm, dem unsteten Künstlergeist Ricardo, mit einer Wärme und Herzlichkeit entgegenkam, die er weder bei seiner Mutter Valerie, noch bei seiner Frau Caroline bekam. Auch Manu dürfte es so ergangen sein, denn sie bettelte regelrecht um Besuche in Österreich, wo die beiden schlussendlich die blonde, langhaarige Ella kennenlernten, die sie mit ihrem hübschen Gesicht und ihrem entwaffneten Charme verzauberte. Da sich diese neue Bekanntschaft gerade von ihrer Langzeitliebe Kurt getrennt hatte, war sie sehr empfänglich für Ricardos Avancen.

Ganz in seine Erinnerung versunken hat es sich Ricardo mittlerweile in seiner Traumwohnung mit Blick auf den Millstätter See gemütlich gemacht. Nachdem er sich einen weiteren Espresso aus der modernen, aber doch gemütlichen, in Terrakotta, hellem Grau und Rotnuancen gehaltenen Küche geholt hat, genießt er auf seiner geräumigen Terrasse die warme Sommerluft und den blauen Himmel. Er fühlt sich wohl in seinem

neuen Zuhause und doch wandern seine Gedanken schon bald wieder etwas wehmütig zu Ella und ihrem einst so schönen Leben in dem alten, gemeinsam gestalteten Haus am See. Es hatte sofort zwischen ihnen gefunkt, als er Ella zum ersten Mal sah. Auch sie war immer wieder zu Besuch bei ihren Eltern in Mödling, die ein Papiergeschäft unweit dem Frisörsalon seiner Tante hatten. Nach ihrem Französisch- und Geschichtstudium suchte Ella verzweifelt Arbeit, denn damals gab es einen Überschuss an ProfessorInnen. Schließlich bot man ihr eine Stelle im Bundesgymnasium Porcia in Spittal an der Drau an, wo sie bis heute tätig ist. Eine wirkliche Beziehung gab es damals noch nicht zwischen ihnen, denn Ricardo fühlte sich Caroline und der gemeinsamen Tochter gegenüber noch verantwortlich. Schlussendlich war es allerdings Manus Frage „Müssen wir denn wieder nach Amerika zurück?“, die in Ricardo den Entschluss reifem ließ, ihr Leben zu verändern. Er war überrascht darüber, dass Manu ihre Mutter nicht vermisste und auch nicht in ihre alte Heimat zurückdrängte. Somit gab es außer der Trennung von Caroline kein Hindernis mehr für ein gemeinsames Leben mit Ella. Dieser Schritt gestaltete sich allerdings schwieriger als erwartet, denn die erfolgreiche Innenarchitektin Caroline dachte nicht im Traum daran, sich scheiden zu lassen. Die Beziehung der Eheleute war, zumindest von Ricardos Seite aus, mehr als abgekühlt und Manu wurde von ihrer Mutter auch nicht gerade mit Liebe überschüttet. Bei Caroline war wohl so etwas wie verletzter Stolz, aber vielleicht auch immer noch Liebe der Grund dafür, dass sie Mann und Kind nicht gehen lassen wollte. Sie versuchte sogar

Ricardos Mutter zur Komplizin zu machen, die ihm weismachen wollte, dass sie über eine Übersiedelung der beiden nach Österreich nicht hinwegkommen würde. Diese Behauptung seiner toughen Mutter bringt Ricardo heute noch zum Lächeln, so unglaublich hat das damals aus Valeries Mund geklungen. Da er seit der Scheidung im Jahr 1985 keinerlei Kontakt zu Caroline hat, weiß er auch nicht, wie ihr weiteres Leben verlaufen ist. Manus Telefonate mit ihrer Mutter dürften auch nicht sehr häufig sein, zumindest erzählt sie ihm nie etwas über seine Ex-Frau.

Mit einem Seufzer stellt Ricardo die geleerte Tasse ab, legt die Rückenlehne der Liege um und ist froh darüber, dass er sich damals nicht hat umstimmen lassen. Seine Mutter ist ihm bereits nach sieben Jahren gefolgt, um bei ihrer verwitweten Schwester Greta in Mödling einzuziehen. Amerika ist also in weite Ferne gerückt und das Land der unbegrenzten Möglichkeiten fehlt ihm auch in keiner Weise. Österreich war und ist seine Heimat, wenngleich er manche Dinge in diesem Land immer noch für kleingeistig und bürokratisch hält. Aber er liebt die gemütliche Art der Menschen, das gute Essen und natürlich auch seinen beruflichen Erfolg, zu dem es mit Hilfe seines Partners und nunmehrigen Freundes Rudolf Bresnig gekommen ist. Der Baumeister Rudolf und der kreative Architekt Ricardo entwickelten sich zu einem perfekten Team, das sich auf den Wohnbau spezialisierte. Als Bresnig das Talent seines älteren Mitarbeiters Ricardo erkannte, machte er ihn zum Partner, wodurch eine befruchtende Zusammenarbeit entstand. Seit sich Ricardo in den

Ruhestand zurückgezogen hat, residiert Bresnig wieder alleine in dem feudalen Büro in Millstatt, sucht aber des Öfteren den Kontakt zu Ricardo. Und obwohl er in seinem Mitarbeiter Franz Ladinik, der eigentlich noch unter Ricardos Fittichen zu einem verantwortungsbewussten und verlässlichen Mitarbeiter herangewachsen ist, eine große Stütze hat, beneidet er den Freund ein wenig um die Freiheit seinen Hobbies nachgehen zu können, während er sich nach wie vor mit Kunden und Baustellen herumplagen muss. Auch das Wohnhaus mit Ricardos neuer Bleibe ist in der Firma Bresnig & Riegler geplant worden und es war offensichtlich ein Wink des Schicksals, dass Ricardo dieses Appartement gekauft hat. Eigentlich wollte er mit dessen Vermietung seine Pension aufbessern und nun ist es zu seinem neuen Wohnsitz geworden.

„Was Manu wohl zu meiner neuen Wohnung sagen wird?“, denkt Ricardo auf einmal nicht mehr an die Vergangenheit, sondern an die geplante Zeit mit seiner Tochter. Wie jedes Jahr im Sommer haben die beiden zwei Wochen festgelegt, in denen sie gemeinsame Aktivitäten unternehmen wollen - und wenn es auch nur Faulenzen am See ist, was zu Ellas bevorzugten Beschäftigungen zählt. Aber da sie dieses Jahr nur zu zweit sein werden, fällt dieser Programmpunkt sicherlich aus, denn Manu ist, ähnlich wie ihr Vater, ein Bewegungsmensch. Zudem verbringt sie durch ihren Beruf als Regisseurin ihr Leben in geschlossenen Räumen, weshalb sie die Ausflüge in die Berge noch mehr genießt. Da fällt ihm ein, dass er seiner Tochter ja noch gar nichts vom Ende seiner Beziehung erzählt hat. Ella

war wie eine Mutter für Manu und die beiden haben sich immer sehr gut verstanden. Ricardo ist daher nicht zu Unrecht in Sorge, dass seine Tochter über die Trennung der beiden unglücklich sein könnte. Und obwohl Manu das künstlerische Talent und die Liebe zu den Bergen von ihren Eltern geerbt hat, verbindet sie mit Ella doch die lebensbejahende und positive Einstellung sowie ihre unkomplizierte und praktische Art. Für Französisch und Geschichte hat sich die damals 13-Jährige nie wirklich interessiert, aber die Begeisterung Ellas für diese Themen durchaus respektiert. Mit einem Wort, sie waren so etwas wie eine harmonische Familie, in der jedes Mitglied seinen Neigungen und Talenten nachgehen konnte, solange es den Bereich des Gemeinsamen nicht ganz verließ. Ricardo seufzt und versucht sich Manus Reaktion auszumalen, wenn er ihr diese Neuigkeit am Telefon eröffnen wird. Denn dass er ihr den Stand der Dinge vorab mitteilen muss, ergibt sich schon daraus, dass seine neue Adresse nach einer Begründung verlangt.

„Ein paar Tage habe ich ja noch Zeit“, überlegt er entspannt, da Manus Anreise erst für Mittwoch geplant ist. „Dann werde ich mich wohl am Wochenende um das Gästezimmer kümmern müssen, damit ich Anfang nächster Woche noch eine kleine Bergtour machen kann“, bespricht er das Programm der nächsten Tage mit sich selbst. Ricardo rechnet damit, dass Manus Kondition nicht die beste sein wird, und plant daher die etwas längere Rundwanderung vom Falkertsee auf das Rödresnock, die er schon seit einiger Zeit wieder einmal machen will, für Montag oder Dienstag ein. Leider

ist ausgerechnet für diese beiden Tage mit heftigem Wind zu rechnen, was ihn zwar nicht abschreckt, aber den Ausflug nicht ganz so schön machen wird wie erhofft. Über all diese Überlegungen ist er eingeschlafen.

ELLA

Ella hat sich endlich wieder einmal dazu durchgerungen die Fenster ihres Hauses zu putzen. Ihre Bedienerin Johanna ist bei Ricardo geblieben, Ella wollte sich jemanden Neuen suchen. Da aber die Sommerferien, in denen sie Zeit genug zum Putzen hat, nicht mehr weit sind, kann sie sich Zeit damit lassen, eine geeignete Person zu finden. Allerdings kostet es sie immer wieder Überwindung dieser lästigen Putz-Tätigkeit nachzugehen. Doch heute, mit der Aussicht auf einen schönen Nachmittag und Abend in Klagenfurt, ist ihr die Arbeit sehr leicht von der Hand gegangen. Zufrieden betrachtet sie ihr Werk und registriert voll Stolz, dass die Scheiben sogar bei Sonnenschein ihrem kritischen Blick standhalten. „Wenn mich vor jedem Treffen mit Michael ein derartiger Tatendrang befällt, wird mein Haus noch zum saubersten am See“, überlegt sie schmunzelnd, „wobei mir das „mein“ ja noch nicht so geläufig ist!“ Und als würde sie diesen Gedankengang noch intensivieren wollen, fällt ihr Blick auf eine besonders schöne Vase aus Murano Glas, die sie mit Ricardo während einer der letzten gemeinsamen Italienreisen erstanden hat. Seit sie Michael kennt, kämpft sie öfter mit dem zwiespältigen Gefühl der freudigen Erregung bei dem Gedanken an diese neue Liebe und

einer gewissen Wehmut, wenn ihr gleich darauf Ricardo in den Sinn kommt. Sie reißt ihren Blick und damit auch ihre Gedanken von der Vase los und freut sich, dass sie beim heutigen Rendezvous ein derart schönes Wetter begleiten wird. Noch während sie unter der Dusche steht, überlegt sie, welches Sommerkleid sie zu diesem Anlass wählen soll. Heute vor zwei Monaten hat sie Michael kennengelernt und sie weiß nicht, in welches Lokal er sie zu diesem Jubiläum ausführen will. Im Geiste geht sie ihren Schrank durch und entscheidet sich sehr rasch für ein blau-weiß gemustertes ärmelloses Kleid mit V-Ausschnitt, ein zeitloses Teil, das zu allen Gelegenheiten passt. Zufrieden mit ihrer Wahl greift sie nach dem flauschigen Badetuch, um sich abzutrocknen, hält jedoch mitten in der Bewegung inne. „Das Kleid hat mir Manu geschenkt, das kann ich doch nicht schon jetzt zu einem Essen mit einem anderen Mann als ihrem Vater tragen“, denkt sie erschrocken über ihre gefühllose Wahl. Und da ist sie schon wieder, die Vergangenheit. Nicht nur, dass ihr der letzte Abend mit Ricardo einfällt, an dem sie dieses Kleid getragen hat, sondern auch der alljährliche Aufenthalt Manus am See, der eigentlich knapp bevorstehen müsste. Versonnen geht sie in Manus Zimmer und streicht über die Bettdecke und die Frisierkommode der Frau, die in diesem Haus groß geworden ist. Ella ist versucht sofort zum Handy zu greifen, um Manu zu fragen, wann sie in diesem Sommer kommen wird. Doch dann besinnt sie sich, denn Ricardo könnte seiner Tochter ja noch gar nichts von ihrer Trennung erzählt haben...

Mit einem Seufzer schließt sie die Tür zu Manus Zimmer und beschäftigt sich neuerlich mit ihrer Kleiderwahl. Rasch entscheidet sie sich für einen bunt gemusterten fröhlichen Sommerhänger, trägt dezentes Make-up auf und ist bereits wieder voller Vorfreude bezüglich ihres heutigen Vorhabens mit Michael, den sie bei der Eröffnung einer Sonderausstellung im Römermuseum Teurnia bei Spittal an der Drau kennengelernt hat. „Wie schlecht es doch schon um meine Beziehung mit Ricardo bestellt gewesen sein muss, wenn ich dem Charme dieses unscheinbaren Mannes sofort erlegen bin!“ Nicht zum ersten Mal fragt sich Ella, was sie an Michael derart fesselt, dass sie die langjährige Beziehung zu dem nach wie vor so gutaussehenden Ricardo beendet hat. Ganz genau weiß sie es immer noch nicht, denn das Zusammenleben mit Ricardo war durchaus angenehm, unterhaltsam und liebevoll. Doch nachdem er seinen Job an den Nagel gehängt hat, ist seine Liebe zur Natur immer größer geworden. Statt die neugewonnene Freizeit mit ihr zu verbringen, war er immer mehr in den Bergen unterwegs. Und da sie ja nach wie vor berufstätig ist und er sich meistens schon in der Früh auf den Weg gemacht hat, ist das Gemeinsame irgendwie verloren gegangen. Ihre eigenen Vorlieben sind auch eher Vernissagen, Museen und andere kulturelle Veranstaltungen, zu denen sie dann oft alleine gehen musste, wenn er von seinen Bergen noch nicht zurück oder auch zu müde war, sie zu begleiten. Anfangs dachte sie, dass vielleicht ihre Entdeckung der lange zurückliegenden Affäre Ricardos ausschlaggebend war, obwohl sie das im Hier und Heute nicht mehr wirklich kränkt. Also müssen es doch der verletzte

Stolz und die Erkenntnis, dass sie schön langsam aber sicher in zwei getrennten Welten lebten, dafür verantwortlich gewesen sein. Und da hat sie Michael getroffen, einen Historiker mit Witz und Humor, der ihre Interessen teilt, sie zum Lachen bringt und mit seinem Wissen über Gott und die Welt immer wieder erstaunt. Zudem strahlt er eine Ruhe und Ausgeglichenheit aus, die sie bei dem unsteten Ricardo immer schon vermisst hat. Obwohl Manus Vater mit den Jahren ruhiger geworden ist, hat er sich nie ganz von seiner inneren Rastlosigkeit befreien können. Ella war immer der ruhende Pol in ihrer Beziehung und musste sehr oft seine Gefühlsschwankungen abfangen und ausgleichen. Bei Michael kann sie sich nun erstmals in ihrem Leben zurücklehnen und muss keine Angst haben, auf einem Pulverfass zu sitzen, das jederzeit explodieren könnte. Eigentlich war sie sich dieser Tatsache gar nicht mehr bewusst gewesen, zu sehr war sie all die Jahre bemüht, den unsteten Geist von Ricardo, den sie so sehr liebte, in geordneten Bahnen zu halten...

Ihre Gedanken wandern wieder zurück zu dem neuen Mann an ihrer Seite. Sie liebt sein fein geschnittenes Gesicht, seine schönen Hände und sogar sein schütteres Haar. Während er spricht, hängt sie an seinen Lippen und erschauert bei dem Gedanken an seinen nächsten Kuss. Gott sei Dank sieht er nicht allzu jugendlich aus, denn immerhin ist er um sechs Jahre jünger als sie. Aber wie auch immer diese Beziehung weitergehen wird, Ella macht sich keine Sorgen um die Zukunft. Sie lebt im Jetzt und Heute und hofft, dass auch Manu dafür Verständnis haben wird. „Irgendwie lässt mich die

Vergangenheit heute gar nicht mehr los“, stellt Ella ärgerlich fest, „wahrscheinlich habe ich doch mehr Angst davor, als ich dachte, dass Ricardos Tochter mich nicht verstehen wird.“ - „Andererseits ist sie eine vernünftige Person, die selbst schon genug Beziehungsprobleme hinter sich hat“, versucht Ella sich zu beruhigen und nimmt sich für Montag, wenn sie aus Klagenfurt zurückkommt, vor, Manu anzurufen.

Mit diesem Vorsatz hakt sie das Thema endgültig ab und packt ihre „Übernachtungstasche“, denn noch ist sie nur Gast in Michaels Domizil, einer schönen Altbauwohnung nahe dem Landesmuseum Kärnten in der Museumsgasse...

MICHAEL

Während Michael seine Wohnung aufräumt, fällt ihm wieder einmal das Foto von Caroline auf, das in seinem Arbeitszimmer auf dem Schreibtisch steht. „Wie hübsch sie doch war“, überlegt er dabei und versucht sich das frühere Bild der heute verhärmten Frau ins Gedächtnis zu rufen. Nicht zum ersten Mal macht sich die Enttäuschung über die Tatsache breit, bei der Suchtbekämpfung seiner geliebten Schwester versagt zu haben. Und dass er sich nun auch noch in dem von ihr so verhassten Österreich niedergelassen hat, wird sie wahrscheinlich endgültig jeglicher Hemmungen, sich ganz dem Alkohol zu verschreiben, berauben. Aber nachdem sie seine Hilfe in keiner Weise angenommen hatte, war ihm nur noch die Flucht und die Suche nach der Nähe zu seiner Mutter geblieben. Denn

Caroline dabei zuzusehen, wie sie sich im wahrsten Sinne des Wortes „zu Tode säuft“, konnte er nicht ertragen. Aber es gab noch einen anderen Beweggrund nach Österreich zu kommen. Er wollte zu gerne wissen, was Ricardo, den er eigentlich immer ganz gut leiden konnte, an Österreich und der neuen Frau an seiner Seite fand, um seine geliebte Stiefschwester derart unglücklich zu machen. Und die Antwort auf seine Fragen bekam der studierte Historiker schon bald. Er, der seit seinem zehnten Lebensjahr in Amerika gelebt hatte, in einer Weltstadt wie Seattle studiert und sein Eheleben in einer weitere Riesenstadt wie Vancouver verbracht hatte, fand sofort Gefallen an Mutters neuem Wohnort Graz. Das heimelige „kleine“ Städtchen, der Geburtsort seiner Mutter und auch der seine, mit seinen unzähligen gemütlichen Lokalen hatte es ihm sofort angetan. Und seiner Mutter Anna Garcia gestand er auch, dass nicht nur sie, sondern auch das neue Leben Ricardos, also die Ursache für Carolines Sucht, der Grund seiner Übersiedelung nach Österreich war. Daher versuchte er sich in der Nähe von Ricardos Lebensraum zu etablieren, den er in Millstatt wusste. Von See und Meer in Seattle verwöhnt wäre der verhältnismäßig kleine Millstätter See vielleicht auch eine nette Alternative für Michael gewesen. Aber ausschlaggebend war natürlich das Jobangebot des Landesmuseum Kärnten in Klagenfurt. Der Geschäftsführende Direktor des Museums ist ein Jugendfreund seiner Mutter, die ihm von Michaels berufliche Tätigkeit in dem renommierten Royal British Columbia Museum in Victoria, dem südlichen Zipfel von Vancouver Island, erzählt hat. Da der Kärntner Direktor zurzeit mit der

Realisierung des neuen Sammlungs- und Wissenschaftszentrums im Landesmuseum und der Generalanierung des Hauptgebäudes Rudolfinum in Klagenfurt beschäftigt ist und er weiß, dass Michael gemeinsam mit der Archäologin Pauline Rafferty ab 1992 einen neuen Businessplan bezüglich Marketing, Finanzen, Personal und Informationstechnik erarbeitet hat, erhofft er sich tatkräftige Unterstützung von dem „Amerikaner“ und seinen in Victoria gesammelten Erfahrungen. Michael ist also durch seine Mutter mit einem tollen Job und einer wunderbaren Altbauwohnung, gleich neben dem Rudolfinum in der Museums-gasse 2, in sein neues Kärntner Leben gestartet. Natürlich musste sich der neue Mitarbeiter Michael Fischer auch mit den verschiedenen Standorten des Landesmu-seums vertraut machen. Unter anderem besuchte er Anfang Juni das Römermuseum Teurnia bei Spittal an der Drau, wo er die bezaubernde Ella kennenlernte. Da Michael ein totaler Realist ist, kann er sich aber bezüglich dieses Zusammentreffens wirklich nur wundern. Wenn er geplant hätte, Ricardos Lebenspartnerin kennenzulernen, hätte es besser nicht funktionieren können. Und dann hat er sich auch noch in den Scheidungsgrund von Caroline verliebt! Jetzt weiß er tatsächlich ganz genau, wie es Ricardo ergangen ist, und kann ihn wirklich voll und ganz verstehen. Michael sah Ella in ihrem wippenden bunten Kleid und den farblich passenden Ballerinas durch die Ausstellung flanieren, ihre Blicke trafen einander und es war um ihn geschehen. Nicht nur, dass sie einfach himmlisch aussah, drückte dieser Blick auch alles das aus, was er sich von einer Frau immer ersehnt hatte: Wärme, Herzlichkeit,